

Famulatur im RSUP Dr. Sardjito Hospital an der Universitas Gadjah Mada (UGM) in Yogyakarta

Bewerbung und Organisatorisches:

Die Bewerbung habe ich im WS 2022/23 über das ASEA-UNINET Programm eingereicht. Ich habe meine Zusage Ende Januar 2023 bekommen. Dies ist allerdings später als regulär, da ich als Nachrücker nachnominiert wurde. Normalerweise erfolgt die Zusage bereits im Dezember. Yogyakarta habe ich als meine erste Wahl angegeben und habe diese auch bekommen.

Nach der Nominierung musste ich mich direkt bei der UGM bewerben. Die Bewerbung war relativ aufwendig und hat auch einiges gekostet durch verschiedene Dokumente vorgelegt werden mussten. Wenn es meinerseits zu Unklarheiten bei der Bewerbung kam, habe ich mich direkt an das zuständige Büro in Yogyakarta gewendet. Ich habe immer innerhalb weniger Tage eine Rückmeldung bekommen. Insgesamt war die Bewerbungsprozess für das Praktikum in Yogyakarta gut strukturiert. Die Kosten für die Bewerbung beliefen sich auf:

- 170 USD für das Visum welche mittels Paypal an die Universität in Yogyakarta überwiesen werden müssen. Dieses ist gültig für 60 Tage ab Tag der Einreise.
- Good Health Statement (50€ bei meinem Hausarzt zusammen mit dem Impfnachweis)
- Impfnachweis
- Strafregistrauszug 25€

Außerdem waren weitere Kosten vor Beginn der Famulatur, welche für den Bewerbungsprozess nicht notwendig waren folgende:

- Impfungen (450€, 3xTollwut und eine Typhus Auffrischung) Dieser Punkt kann deutlich teurer ausfallen. Ich hatte bereits viele der für Indonesien empfohlenen Impfungen, da ich vor einigen Jahren bereits in Südostasien war.
- Flug 1200€ (Von Wien nach Jakarta mit Transit in Doha)
- Unterkunft in Yogyakarta 360€ für 27 Nächte
- Reisemedikamente 70€

Als Reisemedikation hatte ich Ibuprofen, Buscopan, Loperamid, Vomex und ein Malaria Notfallmedikament dabei.

Ich würde abraten das Malaria Medikament mitzunehmen, da es Malaria fast nicht in Yogyakarta gibt.

Unterkunft:

Meine Unterkunft war das Hotel Galuh Anindita. Es liegt 25 Minuten zu Fuß vom Krankenhaus entfernt und ist ein sehr einfaches Hotel. Es hat eine sehr gute Lage und liegt zwischen Stadtmitte und dem Krankenhaus. Für jemanden mit wenig Budget, kann ich es sehr empfehlen. Theoretisch wäre es auch möglich für den gleichen Preis ein Zimmer zu teilen.

Famulatur:

Ich habe die gesamten vier Wochen auf der Abteilung für Innere Medizin verbracht. Theoretisch wäre es auch möglich nach zwei Wochen die Abteilung zu wechseln. Am ersten Tag wurde man im Sekretariat für Internationale Studenten zusammen mit anderen Studierenden begrüßt und man wurde in die Abteilung begleitet. Hier wurde ich meiner Betreuerin vorgestellt. Diese hat mit mir dann den weiteren Ablauf für die Famulatur besprochen. Grundsätzlich hatte ich eine Art Stundenplan für 4 Wochen dem ich folgen konnte. Allerdings wurde mir von Anfang an klar gemacht, dass ich dorthin gehen kann wohin ich möchte und diesem Plan nicht folgen muss.

Der Morgen hat immer um acht Uhr mit dem Morning Report angefangen. Dieser war leider nur Dienstags auf englisch und sonst auf indonesisch. Allerdings haben die Ärzte für mich meistens das wichtigste auf englisch zusammengefasst.

Die meiste Zeit ist man als Student in den Ambulanzen der Inneren Medizin. Diese sind aufgeteilt auf die verschiedenen Fächer. Ich rotierte zwischen der Tropenmedizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pulmologie, Endokrinologie und Rheumatologie. Auf Nachfrage konnte man auch auf die Stationen und bei den Visiten der Abteilungen mitgehen,

Als Student führt man selten praktische Tätigkeiten durch, sondern ist ein Beobachter im Krankenhaus. Allerdings erklären die Ärzte nach jedem Patient die Historie dieses Patienten und beantworten geduldig alle Fragen.

Der Austausch mit Patienten ist nicht möglich, da in Indonesien außer in gehobenen Bildungsschichten fast niemand englisch spricht. Die Ärzte waren meistens sehr bemüht für mich das wichtigste zu übersetzen.

Ich habe dann an einem Tag die Möglichkeit gehabt ein Primärversorgungszentrum zu besuchen und auch an einem ländlichen Präventionsprogramm und Screening teilzunehmen.

Man sieht sehr viele weit fortgeschrittene und untherapierte Krankheitsverläufe der internistischen Erkrankungen.

Die Ärzte waren ausnahmslos sehr freundlich und hilfsbereit.

Fazit:

Es war eine sehr bereichernde Erfahrung in Yogyakarta, Ich kann jedem empfehlen ein Praktikum in einem Land mit einer vollständig anderen Kultur und Gesundheitsversorgung zu absolvieren.

Der hohe finanzielle und organisatorische Aufwand war es wert und ich würde diese Famulatur jederzeit wieder machen.